

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher 29.

90. Jahrgang.

Postfachkonto 5113 Stuttgart.

Angewandte Technik  
in der Kautschuk-Industrie  
aus  
Kautschuk-Produkten  
Erlaubung 10. 4.  
bei mehrmaliger  
Anwendung Kautschuk.

Belagen:  
Kautschuk  
und  
Kautschuk

Er wird täglich  
mit Ausnahme der  
Sonntage und Feiertage.  
Preis des Jahrbuchs  
für den Kreisbezirk  
1.20 M., im Verlags-  
und 10 Km. Verlags-  
1.60 M., im übrigen  
Württemberg 1.80 M.  
Kontostromrechnung  
und Verzeichnis.

Nr. 277

Samstag, den 25. November

1916

# Die Donau an mehreren Stellen überschritten.

### Amiliches.

Hgl. Oberamt Nagold.

#### Bekanntmachung betr. Brennereifammlung.

Die Kesselfeuererwertungsgesellschaft hat beschlossen, die Kesselfammlung noch bis Ende November fortzusetzen, da es von sehr großer Wichtigkeit ist, möglichst jeden Kesselfeuerer seiner Verwertung, der Feuererzeugung, zuzuführen.

Ich ersuche daher, der weiteren Sammlung sich zu widmen und die gut getrockneten Stengel entblättert u. gut gebunden an Herrn Kellermeister Schlatterbeck in Nagold frei bis spätestens 15. Dezember 25. zuzuführen.

Den 23. Nov. 1916.

Kommerell.

#### Bekanntmachung

betr. den Verkehr mit Bodenkohlraden.

Nach § 1 der Ministerialverordnung vom 13. Oktober d. J. — 2. Teil, zum Staatsanzeiger Nr. 240 — dürfen Bodenkohlraden (Kohlraden) nur durch Vermittler gekauft und abgesetzt werden.

Entsprechend einer von dem Herrn Präsidenten des Kreisverbandes getroffenen Anordnung werden diese Vermittler von der Landeskartoffelstelle Verwaltungsabteilung bezw. der von letzterer beauftragten Kaufstelle des Verbandes Landw. Genossenschaften bestellt.

Jede andere Vermittlung ist ebenso ausgeschlossen, wie der unmittelbare Ankauf durch die Bedarfsstellen. Eine Ausschließung des Handels vom Geschäft ist nicht beabsichtigt, vielmehr ist von Höchster Stelle gegeben, als Kaufhäuser der Kaufstelle tätig zu werden.

Ausgenommen von dem Vermittlungszwang sind Verkäufe und Käufe über Mengen bis zu 3 Ztr., Käufe jedoch nur soweit die von dem Käufer für den ganzen Wirtschaftsjahr gekaufte Menge nicht mehr als 3 Ztr. beträgt.

Den 24. Nov. 1916.

Kommerell.

#### Bekanntmachung

betr. die Ausführung von Bodenkohlraden.

Auf Grund eines Erlasses der Landeskartoffelstelle vom 22. d. M. wird zur Sicherung der Erhaltung der vorhandenen Vorräte an Kohlraden bestimmt, daß Bodenkohlraden (Kohlraden) ohne obereamtliche Genehmigung aus dem Bezirk weder ausgeführt noch verkauft werden dürfen.

Von der Landeskartoffelstelle Verwaltungsabteilung bezw. der Kaufstelle des Verbandes Landw. Genossenschaften aufgestellten Käufern ist die Ermächtigung zur Ausführung vorbehalten.

Vorsichtliche Bestimmungen treten sofort in Kraft.

Nagold, den 24. Nov. 1916.

Kommerell.

### Denkst du an jedem Tag . . . .

Denkst du an jedem Tag:  
Rein leger soll es sein,  
Denn kommt nicht so viel Gift  
Mit in den Tag hinein.  
Das Böse geht nicht so  
Durch Tür und Tor herein —  
Und Liebes wird mehr lieb  
Und Lones stiller sein!

Oskar Schir.

### „Seingefommen“.

OB. op. Wir waren, so erzählt Oberleutnant H. . . beide infolge der Anstrengungen der letzten Wochen zusammengedrückt und kamen miteinander in ein Kriegerlager hinter der Front. Wir hatten den letzten Trost ein gewaltiger Herzensschmerz gegeben und meinet Kameraden, glaube ich, Ruhe und Frieden. So lagen wir unermüdet aber doch halbrot, im Bett und waren froh, einmal ein paar Stunden nichts zu „müssen“, einfach schlafen zu können — und endlich schlafen zu können!

Aber die erste Nacht wurde es noch nichts damit, es hatte am Abend noch ein Sturm stattgefunden, und da schleppten die Automobile schon die Verwundeten und Sterbenden herein. Wir waren erst allein in unserem Zimmer

### Toten Sonntag.

Niemand hat größere Liebe, denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde.

Es ist Herbst geworden, der Sturmwind raft und die Blätter fallen, der letzte Lebensstraß ist erkoren im großen Leid . . . Da gedenken wir der Toten. —

Schon immer war der Totensonntag ein Tag, der das Gepräge des Stillen, Heiligen trug. Jeder von uns hatte einen Lieben zu beklagen, der — vielleicht schon vor Jahren — hingegangen war und dem unser freies Gedächtnis galt.

Es ist anders geworden. Die Toten, denen wir jetzt hauptsächlich gedenken, sind heute, sind gestern aus dem Leben geschieden. Ihre Geister, ihre Taten, und Worte sind noch unter uns und es wird uns schwer, zu glauben, daß sie selbst nicht mehr sein sollen. Der Schmerz und das Leid sind von uns zu uns gegangen und die ganze Welt hält Totenfeier.

Um dies Heldensterben ist es etwas Eigenes, die langen unheimlichen Zahlenreihen, die die Meldungen füllen, reden davon, es reden davon die Augen der Frauen, Mütter und Säuglinge. — Wir waren stolz, daß wir in den letzten 40 Jahren dem Todesstand Schritt um Schritt Boden abgerungen hatten, daß das Leben stetig wurde über Kindersterblichkeit und Seuchen aller Art. Die Gesundheitsausstellung in Stuttgart wollte uns eben noch mehr erziehen über den Kampf des Lebens mit dem Tode. — Da kam eine Periode des Todes, wie sie die Weltgeschichte noch nie erlebte. Und all die Sterbenden stehen auf dem Höhepunkt ihres Lebens. Wenn krampte sich nicht das Herz zusammen ob soviel stählings gestörten Glückes, soviel gekränkter Hoffnungen?

Wir wollen dies alles recht voll und tief empfinden. Wir wollen dem Schmerz sein Recht lassen — auch er adebt die Seelen. — Wir wollen Totenfest feiern und unsere Gräber mit den letzten Blumen des Herbstes schmücken; dann aber wollen wir uns klar werden, welche große Verantwortung und Pflicht wir haben, dies Sterben nicht begeden zu lassen. Alle diese Todesopfer sind nur erträglich, wenn sie genutzt werden. Das tapferste Wort des bürgerlichen Kampfes: „Jetzt ist nicht zu trauern, jetzt gilt es zu handeln!“ ist wichtiger als wenn er sich in Trauer verzehrt hätte. Wenn das werteste Kriegsopfer nicht nutzlos gebracht sein soll, dann müssen wir uns stark machen allem Schmerz gegenüber, um an dem Werk weiterzubauen, dessen Grundsteine die tapferen Toten gelegt haben. Das Wort des alten Kaufmanns beim Tod seines Sohnes Ulrich: „Erfährt nicht, der Befallene ist wie ein anderer Mann“ müssen wir auch für uns gelten lassen, nicht um geistlos oder herzlos zu werden, sondern um die feierliche Kraft zu behalten, aufrecht und tapfer den Weg

gewesen, auf einmal war es nicht voll! Und nicht voll ich und Weh und Schonen! Wie einem das wieder die Stimmung überdunkelt!

Nachher kam besser. Wir bekamen zusammen ein eigenes Zimmer und, je mehr wir wieder zu Kraft kamen, desto schöner wurde es! Wir waren ja selber so unter dem tiefen Druck der täglichen Anstrengung und Gefahr gestanden, daß man gar nie recht zum Ueberdenken und Betrachten des ganzen Geschehens kam. Nun kamen wir uns nach all dem vor, wie aus einem schweren Traum erwacht und empfanden das Leben wieder mit einer unendlich tiefen Freude wie neu geschenkt. Zudem war gerade Herbst, wundervoller, leuchtender Herbst. Wie sang diese prunkende, prägende Pracht da draußen in unseren Herzen mit, und wie füllte uns die Liebe, warme Sonne mit neuer Kraft und Lebensfreude! Bei meinem Kameraden kam noch dazu, daß er so richtig sich verliebt war und wenn er dann immer wieder einen Brief in der Hand hielt und frohlockend durchslog, dann war das Glücksgefühl, auf dieser schönen Erde zu sein, zu lieben und noch zu leben, zum Ueberdauern voll! Dann lief er mir oft herüber — wir dachten damals ja alle, der Krieg kann nicht mehr lange dauern —: „Du, die Freund“, wenn wir heimkommen!“ Was haben wir geträumt und uns getraut aus Heimkommen! „Die Freund“, es ist nicht anzudenken! —

Nach 14 Tagen kamen wir miteinander wieder zum Regiment und machten wieder manches durch. Er war manchmal in Gefahr und kam immer glücklich davon. Des Morgens noch war er im Schützengraben im Feuer,

zum Ziele zu gehen. Wie müssen innerlich tiefer und ruhiger werden, und das Sterben der Millionen soll unser Leben bestimmen.

Dämpfe dein Lachen also hell und froh!  
Denke ein Deutscher fällt jetzt irgendwo.  
Ein glühendes junges Leben wird starr und kalt  
Fern in Polens Sumpf, im Argonner Wald.

Irgend, irgendwo zu dieser Stunde  
Blut auf fremdem Boden die deutsche Wunde,  
Deutsche Worte soll ein zuckender Mund,  
Deutsches Blut sicker in fremden Grund.

Unter des Meeres silberprühendem Schaum,  
Oven in der Wolken durchströmtem Raum,  
Im Schatten der Palmen — überall  
Blut ein Deutscher auf dem Ebenfall.

Du, dem sein Sterben Deutschland und Leben gewann,  
Kraft und Freiheit und Stärke, denke daran!  
Dämpfe das Lachen! Senke die Stirne du  
Vor des Bruders Sterben und Grabesruh!

Heilig jede Stunde voll Wunden und Leid —  
Heilig jede Stunde in dieser Zeit!  
Der dort in der Fremde zu früh verblüht —  
Denke daran — er starb auch für dich, für dich . . .

Vau Erdling,  
M. B.

### Vom Hauptausschuß des Reichstags.

#### Amiliche Erklärungen zur Zivilienpflicht.

Berlin, 22. Nov. (Dr. H. W. B. Im Hauptausschuß des Reichstags führte heute Staatssekretär Haffner über den Entwurf des österreichischen Hilfsdienstes etwas folgendes aus:

Die Pflicht zum österreichischen Hilfsdienst tritt der allgemeinen Wehrpflicht zur Seite. Der österreichische Hilfsdienst ist die Folgerung aus der Tatsache, daß dieser Krieg um unser nationales Dasein und die Zukunft von Reich und Volk geht, in dem das deutsche Volk seine ganze Volkskraft bis zum letzten einbringen mußte. Die Aufgabe des Gesetzes ist

#### die Mobilisierung der Arbeit.

Die Knappheit an Arbeitskräften mocht sich namentlich fühlbar für den zur Zeit allerwichtigsten Teil unserer industriellen Tätigkeit: die Herstellung von Munition und Kriegsmaterial aller Art. Auch die Erhaltung und Erweiterung der Volkswirtschaft wird in der Hauptsache eine Frage der Arbeitskräfte. Auch diese zu sichern, ist Zweck und Abicht des Gesetzes. Ohne Zwang geht es dabei

und da trotz es ihn nicht; hinten in seiner Hütte, wo man als sicher galt, legte er sich zum Schlafen, und da rief ihm eine Granate die Schädeldede ab, er war sofort tot. —

Wir überführten ihn zum Bahnhof, woraus ein Zug Kanoniere mit „Gewehr über“, dann das schönste Sechsgewehrpan der Batterie mit dem eichensaubigschmückten, dahinter seine Kameraden und die Batterie. Ich mußte an einem fort an seine Worte denken, die er damals so oft sagte: „Du, die Freund“, wenn wir heimkommen!“ Nun hatte er's ja, schöner, als er's damals dachte und wünschte: Die Freund, wenn wir heimkommen! Ich beneidete ihn in diesem Augenblicke trotz meines Glücks auf Leben mit aller Kraft um sein Los, daß er so schnell und leicht gestorben und mit einem vollen Wurf und einem ganzen Opfer das erreicht, um das wir Hinterbliebenen uns in einem langen, mühseligen Leben noch quälten und was wir vielleicht doch nie erreichen werden!

Wer immer ängstlich und besorgt um sich schaut, der kann nicht froh und lächtig das Seinige schaffen. Wer sich erst gewöhnt, aus irgend einer Furcht, etwas von seiner Pflicht zu unterlassen, dem mehren sich diese Unterlassungen, wie sich die Furcht mehrt: allmählich, indem er sich gehen läßt, entsteht ihm jener schändliche Zustand, der den Menschen nicht mehr sein jenseitigen läßt, und ihm zu jedem Geschäft, welches Kraft erfordert, unfähig macht.

Schliermacher.

### Roten Kreuz.

ungen von Weihnachts-  
besole von 4 3. — bis  
ht werden:

h. 3.10:

esser, 1 Päckchen Leb-

h. 3.30:

chublässe, 1 Päckchen

denfistel, 1 Brustbeutel.

h. 3.33:

1 Schokolade, Zigarren,

h. 3.40:

Dreispapier, 1 Päckchen

h. 3.63:

n Lebkuchen, Zigarren,

h. 3.69:

chicken Krossen, 1 Ei.

eine Aenderung oder  
etwa sich ergebende

### Erzigkeit.

Bollmangel

gt und verkauft

### Thomaf.

ges, ehliches

### ädchen

und landwirtschaftliche

ann sofort eintreten bei

br. Gmündener,

Gasthof z. Döhen,

Liebranzell.

Nagold.

ein gutgenährtes, 150

es

### Schwein

em.

Schmiller.

Hefohausen.

erstemal 14 Wochen

er-

erkauf aus

Math. Mäntele.

Legt

n Feldpost-

ein gutes

stehen bei.



nicht, aber die freiwillige Pflichterfüllung muß die Hauptarbeit bleiben.

Der Schwerpunkt der Durchführung des Gesetzes wird nicht in Heranziehung bisher Unbeschäftigter, sondern in der Ueberweisung der Arbeitskräfte aus ihrer bisherigen Tätigkeit in andere, für Kriegsführung und Volksernährung wichtigere liegen.

Dabei ist davon abgesehen worden, die Arbeitspflicht auch für die Frauen zu begründen. Trotz des fehlenden Zwanges wird jedoch auch hier planmäßiger als bisher vorgegangen werden müssen.

Zu berücksichtigen sei bei jedem Vergleich mit unseren Feinden, daß diese nicht nur über ihre eigene Erzeugung verfügten, sondern über die Einfuhr von Kriegsmaterial und Lebensmitteln aller Art, die den Mächten, die der Kriegsverdacht aus neutralen Gebieten zuließen. Um all dieses weit zu machen, oder, wenn irgend möglich noch zu überbieten, soll das Hilfsdienstgesetz die notwendigen rechtlichen organisierten Grundlagen geben.

Noch ein anderes will aber das Gesetz bedeuten: Es wird der ganzen Welt

ein Beweis für die äußerste Entschlossenheit des deutschen Volkes sein, mit Anspannung aller seiner Kräfte bis zum letzten zu kämpfen.

Nach Staatssekretär Helfferich gab der Chef des Kriegsamtes

#### Generalleutnant Gröner

einen Überblick über militärisch-technischen Anforderungen, denen mit Hilfe des Gesetzes Genüge geleistet werden soll.

Der Zweck des Gesetzes ist einmal Arbeiter für die Munitionsfabrikation bereitzustellen, dann Wehrpflichtige, die bisher in Heimatbetrieben unbeschäftigt waren, für den Heeresdienst frei zu machen, endlich, dem neuen Kriegsamte eine feste, staatsrechtliche Grundlage für seine Tätigkeit zu geben.

Das Gesetz ist von dem Gebot der Stunde diktiert, für die Kriegszeit bestimmt, und trägt deshalb einen ganzlich unpolitischen Charakter.

Es ist kein gewaltsames Eingreifen beabsichtigt, sondern eine organisierte Entwicklung auf der Grundlage weitgehender Freiwilligkeit.

Von sozialen Unterschieden kann bei der Durchführung natürlich keine Rede sein. Die umfassende freiwillige Mitarbeit aller Kräfte der Arbeiter wie der Arbeitnehmer ist unbedingt erforderlich.

Der Reichner bietet die künftige Arbeit des Kriegsamtes nicht zu erschweren, und verspricht, daß keine berechtigten Interessen ohne Not geschädigt werden sollen. Die notwendige Einschränkung und Stilllegung von Betrieben sollen mit besonderer Vorsicht und ohne Gewaltmaßnahme vorgenommen werden.

Die Heranziehung der Hilfsdienstpflichtigen aus ihrer alten Beschäftigung soll allmählich nach Bedarf erfolgen. Dem Zwang steht ein geregeltes Rechtsverfahren gegenüber, an dem auch die Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer beteiligt sind.

### Der amtliche Tagesbericht.

W.B. Großes Hauptquartier, 24. Nov. Amtl. Tel.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg:

Im Ypern- und Wotschaete-Bogen lebte zeitweilig die Feuertätigkeit auf.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern:

Nördlich der Ancre setzte nachmittags starkes Feuer ein, das auch auf das Südufer übergriff. Mehrere Angriffe der Engländer erreichten nirgends unsere Stellung, meist brachen sie

verlustrich schon im Sperrfeuer zusammen.

Am Saint Pierre-Waast-Wald und südlich der Somme bis in die Gegend von Chaulnes war bei guter Sicht der Artilleriekampf heftig.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Keine größeren Gefechtsabhandlungen.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph:

In der walachischen Ebene nähern sich die Truppen des Generals der Infanterie von Falkenhayn dem Alt.

Im Westzipfel Rumäniens ist der feindliche Widerstand gebrochen. Orsova und Turnu Severin sind genommen.

#### Balkankriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Kautzen:

Auf dem rechten Flügel der Dobrudschafont wurden russische Kräfte durch Vorstoß bulgarischer Truppen aus dem Vorgebirge unserer Stellungen zurückgeworfen. Auch an anderen Punkten der Armee besteht Gefechtsberührung.

An der Donau Kämpfe.

#### Mazedonische Front.

Zwischen Preopasee und Cerna mehrfach starkes Artilleriefeuer. Teilverstöße des Feindes nordwestlich von Monastir und bei Kaloovo scheiterten.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

#### Der bulgarische Bericht.

Sofia, 23. Nov. Amtlicher Bericht von gestern: An der mazedonischen Front zwischen Ochrida- und Prespa-See Gefechte zwischen Vorpösten. Feindliche, nördlich Bitolla vorrückende Infanterie wurde zurückgeworfen. Im Cernabogen scheiterten alle erblitzten Angriffe des Feindes auf der Höhe 1050 östlich Vorepovo an dem hartnäckigen Widerstand deutscher Gardebataillonen. Südlich Bitolla wurde durch unser Artilleriefeuer ein feindliches Flugzeug abgeschossen, das in Flammen hinter den feindlichen Linien niederfiel. Seiderstein des Wunder und am Fuße der Befesten Manina, sowie an der Strömungstschwache Artilleriefeuer. An der Küste des Ägäischen Meeres Ruhe.

#### Rumänische Front.

Längs der Donau an einigen Abschnitten Infanterie- und Artilleriefeuer. Die Rumänen verletzten ihre Transportschiffe auf der Donau. Sie zerstörten die Brücke bei dem Hafen Corabia. In dieser Stadt leuten sie Feuer an die Rumänischen Lager. In der Dobrudschaschwache Artillerietätigkeit und Vorpöstengefichte auf unserem rechten Flügel. An der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe.

#### II. Bootderfolge.

London, 23. Nov. W.B. Nach einer Klogsmeldung soll der französische Segler Velle versenkt worden sein. Christiania, 23. Nov. (Preis) Einer Meldung der norwegischen Gesundheitsbehörde in London zufolge war laut Frankl. Zig. der versenkte norwegische Dampfer Finn 3807 Bruttotonnen groß, 1906 erbaut und mit 3 120 000 Kr. versichert. Er gehörte zu den größten norwegischen Handelsdampfern und befand sich auf der Reise vom Tyne nach Genua. Die gesamte Mannschaft und der Kapitän sind in Weymouth (Südküste Englands, zwischen Plymouth und der Insel Wight) gelandet. Die Versenkung erfolgte am 19. November.

Nähe entgegen, und dann hielt er aus seinem begeisterten Herzen heraus an die Deutschen eine kurze, glühende Ansprache. Zum Schluß erhob er seine Stimme: „Deutschland, Deutschland über alles!“ Die jungen Männer stiegen ein, dann auch die jungen Mädchen, und schließlich sangen sie alle, die Jungen und die Alten, auch der Verwalter und Kofe.

An regelrechte Arbeit war heute nicht mehr zu denken, trotzdem sie heute nötiger als je gewesen wäre, denn die Ernte war noch nicht herein, und die Männer wurden fortgerufen ins Feld.

Die Leute blieben in aufgeregten Gruppen auf dem Hofe stehen, bis Hasso nach Hause kam. Er sprach zu den Leuten, wie eben nur ein Mann von seiner Art zu sprechen vermochte, ruhig und ernst, aber mit energiegelassenen Blicken.

Wir haben jetzt alle, reich und arm, hoch und gering, vom Kaiser bis zum Bettler, nur eine einzige Pflicht allen anderen voranzustellen, das ist die Pflicht, das Vaterland zu schützen gegen den räuberischen Feind, der mit schändlichen Mitteln unsern Frieden bedroht. Dieser heiligen Pflicht wollen wir uns alle, Mann für Mann freudigen Herzens unterziehen. Mit Gott für König und Vaterland!

Ein einstimmiger brausender Ruf antwortete ihm auf diese Rede. Hasso forderte nun die Männer auf, die militärischpflichtig waren, sich bei dem Verwalter zu melden, damit festgestellt werden konnte, wann jeder einzelne entlassen werden mußte.

Viel Ruhe wurde heute nicht. Alle hatten noch zu

Amsterdam, 23. Nov. (Preis) D. 3. meldet: Wie aus London bekannt wird, sind nach englischen Aufzeichnungen in den letzten 6 Monaten 10 Transportdampfer mit je mehr als 1000 Mann Truppen verloren gegangen, von denen einige bereits als versenkt gemeldet worden sind. Darunter befinden sich 7 englische und 3 franz. Dampfer.

#### Warnung an rumänische Fanatiker.

Berlin, 23. Nov. (W. B.) Die Nordd. Allgem. Zig. schreibt unter der Überschrift: „Maßregeln gegen das Verhalten der rumänischen Bevölkerung“: Die rumänische Landbevölkerung beteiligt sich, wie aus allen Meldungen deutscher Truppen hervorgeht, in hinterlistiger und völkerrechtswidriger Weise an den Kämpfen, die nun so rasch in ihr eigenes Gebiet hineingetragen wurden. Besonders einzelne Reiter und Fahrzeuge oder auch ganze Fuhrkolonnen werden von der rumänischen Bevölkerung aus dem Hinterhalt angegriffen. Sehr häufig heben unsere tapferen Vorgesamtschaften zur Waffe greifen müssen, um sich gegen die überall auftauchenden Frontbrecher zu verteidigen. Der „Revue de Lyon“ vom 16. November verhandelt mit offenkundiger Genugtuung aufgrund von Augenzeugenberichten, daß in Rumänien Greise, Frauen und Kinder an der Verteidigung des heimatlichen Bodens mitwirken. Nach den schlimmen Erfahrungen, die die deutschen Truppen beim Einmarsch in Belgien und Nordfrankreich mit der fanatischen und vor keinem Verbrechen zurückweichenden Bevölkerung machten, werden sie sich nunmehr gegen diese völkerrechtswidrige Art der Kriegsführung besser zu schützen wissen. Die in Rumänien kämpfenden deutschen Truppen erhielten den Befehl, nicht nur jede Zivilperson, die sich an dem Kampfe beteiligt, sondern auch die Behörden selber zur Verantwortung zu ziehen, da bei der an und für sich friedliebenden Bevölkerung der rumänischen Bevölkerung außer Zweifel steht, daß die Anführer der schändlichen, jedem Völkerrecht höhnsprechenden Bewegung der rumänischen Bevölkerung in den Behörden selbst zu suchen sind.

#### Die Auslandspresse über Craiova.

Stockholm, 23. Nov. W.B. Die Eroberung von Craiova wird in der schwedischen Presse als äußerst wichtig angesehen. Dagens Nyheter bemerkt, der Falshenapische Feldzug sei der rascheste während des Krieges und nur mit dem Einfall in das nördliche Frankreich vor der Schlacht an der Marne vergleichbar. Rumänien aber habe kaum ein unberühmtes Heer in der Nähe, um einen Gegenstoß zu unternehmen und die Deutschen dürften durch die Erfahrungen dieses Krieges genug gelernt haben, um sich nicht zu weit vorzuziehen.

#### Zum Untergang der „Britannia“.

Preis. Die englische Admiralität hat mitgeteilt, daß am 21. Nov. das britische Hospitalsschiff „Britannia“ im Ägäischen Meer gesunken ist, und zwar durch eine Mine oder durch einen Torpedo. Es wurden 1105 Personen, darunter 28 Besetzte, gerettet; 50 Personen sind ums Leben gekommen. Das Schiff befand sich auf dem Weg nach Saloniki, um dort Verwundete abzuliefern. Angesichts dieses Zwecks seiner Fahrt ist es verwunderlich, daß es eine so große Zahl von Passagieren an Bord hatte; es ergibt sich also der dringende Verdacht, daß das Schiff zu Truppentransporten mißbraucht wurde. Sofern das Schiff die vorchriftsmäßigen Abregeln eines Lazarettsschiffs geführt hat, kann ein deutsches Unterseeboot für seinen Untergang nicht in Frage kommen.

#### Auch eine englische Fremdenlegion.

London, 23. Nov. W.B. Nach der Wochenschrift Spectator besteht der Plan, eine englische Fremdenlegion nach dem Muster der französischen zu bilden, in die Portugiesen, Cyprioten, Leontiner und vor allem Holländer und Skandinavier eingestellt werden sollen.

#### Rußland.

#### Negative Hoffnungen.

Stockholm, 23. Nov. (Preis) Radko Dimitriew (der frühere bulgarische General und Gesandte am Peters-

orden und zu fragen, und für Hasso und Rose gab es keine Minute zu einer ruhigen Aussprache. Sie waren keine Minute allein bis zum späten Abend.

Am andern Morgen mußten sich schon eine ganze Anzahl der jungen Männer auf den Weg machen.

Rose erwies sich auch jetzt, trotz ihrer eigenen Herzennot, als ein Segen für ihre Umgebung. Sie ging von einem zum anderen und half und tröstete, wo und wie sie konnte. Ihre Angst um Hasso mußte sie zum Schweigen bringen, sie durfte sie nicht einmal zeigen — weil sie kein Recht dazu hatte.

Aber dann kam der Sonntagabend heran, und nun wurde ein wenig Ruhe nach dem ersten Sturm. Drüben in der Fluggeschule ging alles nach Wunsch, und Hasso konnte nun aufatmen und sich eine Stunde Ruhe gönnen.

Er wollte zunächst einmal darüber nachdenken, wie er Hofes Zukunft sicher stellen konnte. Und er kam auf den Gedanken, auf alle Fälle ein Testament zu hinterlassen und in diesem Testament für Rose nach Kräften zu sorgen.

Er überlegte, wie er es aussprechen sollte. Und da kam die Sehnsucht über ihn, dies alles einmal klar und ruhig mit Rose zu besprechen. Er mußte sie ertönen im Wohnzimmer, sie hatte ihm gesagt, daß sie dort sei, falls er sie brauche. Er sprang auf und ging hinüber.

Und als er eintrat, sah er Rose blaß und ernst vor einem jungen Knaben und einer jungen Magd stehen. Trina hatte vorgewachte Augen und hielt den Kopf gesenkt, und der Frieder hatte einen trogig verlegenen Ausdruck im Gesicht.

Fortsetzung folgt.

### Die Kriegsbraut.

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Sie sah ihn unruhig an. „Und du, Hasso?“

„Ich reife Montag früh. Und nun entschuldige mich; ich muß zu meinen Arbeitern zurück. Heute abend sprechen wir noch darüber.“ Schnell reichte er ihr die Hand und ging davon. Ihr blaßes, erregtes Gesicht beunruhigte ihn — und jetzt mußte er ganz ruhig bleiben.

Langsam wandte sich Rose dann, um heimzukehren. Und ihr war zumute, als liege ihr das Herz wie ein Stein in der Brust. Dabei angekommen, blieb ihr aber wenig Zeit, ihrem Schmerz nachzuhängen. Von allen Seiten härmten die Leute auf sie ein. Die erschreckende Nachricht hatte sich im Schloß und Dorf mit Windeseile verbreitet. „Krieg — es gibt Krieg!“ riefen sich die Leute zu.

Nach und nach kamen alle vom Feld heim. Der Verwalter Colmar ritt als erster in den Gutshof, mit ernstem Gesicht. Er beachtete, da er bereits in der Mitte der Straße war, nicht mit fort in den Krieg, aber sein Sohn mußte als einer der ersten mit hinaus.

Früh Colmar härmte bald darauf mit lautem Harn und jugendlicher Begeisterung unter die Leute. Er sah nicht das blaße, verweinte Gesicht seiner Mutter am Fenster des Verwalterhauses. Dem Vater schwankte er froh die

3. meldet: Wie  
englischen Aufseher-  
Transportdampfer  
westwärts gegangen,  
melde worden sind.  
3 franz. Dampfer.

### Fanatiker.

Nordb. Allgem.  
Nachregeln gegen  
ung": Die runde  
aus allen Mel-  
hinterlistiger und  
apfen, die nun so  
wurden. Beson-  
auch ganze Fahr-  
Bewässerung aus  
auf haben unsere  
ne greifen müssen,  
in Frankreich zu  
vom 16. November  
ung aufgrund von  
a. Geseh. Frauen  
einmaligen Bodens  
strömungen, die die  
Belgien und Nord-  
heimen Verbreiten  
werden sie sich  
Art der Kriegsfäh-  
Rumänien kämpfen-  
fehl, nicht nur jede  
willigt, sondern auch  
zu ziehen, da bei  
ung der rumänischen  
die Anführer der  
händen Bewegung  
Behörden selbst zu

### Craiova.

Die Ersterung von  
als äußerst wichtig  
der Falkenhagische  
Krieges und nur mit  
vor der Schlacht  
aber habe kaum  
einen Gegenstoß zu  
durch die Erfolge  
um sich nicht

### Britannic.

hat mitgeteilt, daß  
"Britannic" im  
er durch eine Mine  
1105 Personen,  
onen sind ums Le-  
auf dem Weg nach  
olen. Angeichts  
handelt, daß es  
in See hatte; es  
daß das Schiff zu  
Sofort das Schiff  
agareitschiffes geführt  
seinen Untergang

### Denlegion.

der Wochenschrift  
che Fremdenlegion  
ilden, in die Por-  
or einem Holländer  
ten.

### Radko Dmitriew

sejandie am Peters-

und Rose gab es

brachte. Sie waren

end.

schon eine ganze

eg machen.

er eigenen Hergens-

Sie ging von einem

und wie sie konnte.

schwelgen bringen, sie

in Radko dazu habe.

heran, und nun

Sturm. Drüben

Wunsch und Hoffe

ende Ruhe gönnen.

nachdenken, wie er

ad er kam auf den

zu hinterlassen und

stien zu sorgen.

sie. Und da kam

mal hier und ruhig

erleben im Wohn-

ort sel, falls er sie

ber.

blag und ernst vor

lagd sehen. Trina

opf gefenkt, und der

udruck im Gesicht.

Fortsetzung folgt.

burger Hof) erzählt im „Ruhkoje Slovo“: Rußlands  
Hoffnungen auf den kommenden Kriegswinter sind rein  
negativ. Wir erwarten daß keine großen Kämpfe sich  
ereignen, denn die Deutschen werden wahrscheinlich genug  
mit der Ergänzung ihrer Heere zu tun haben, da sie noch  
große Reserven heranzuziehen können. Im Frühjahr werden  
sie dann versuchen, den Knoten, der um sie geschlungen ist,  
entscheidend zu durchhauen. Die Russen müssen unaufhör-  
lich arbeiten, um dem dann kommenden Sturm standhalten  
zu können. (b. z.)

### Tiefstand.

Stockholm, 23. Nov. (Prio.) Ein Ukas des Zaren  
an die Verwaltung der Kriegs- und Marinegerichte besagt:  
Die während der Kriegszeit ernannten Referendare (aus  
unteren Militärs hervorgegangene Offiziere) vernachlässigen  
mäßig mehr den Ehrentitel des russischen Offizierskorps.  
Sie legen dadurch den ganzen russischen Offiziersstand in  
der ganzen öffentlichen Meinung herab. Da hierin unter  
den jetzigen Umständen eine schwere Erschütterung der öffent-  
lichen Ruhe gesehen werden muß, ordnen wir an, daß allen  
Offizieren, die wegen derartiger Vergehen bisher vor ein  
Ehrengericht gestellt wurden, der Offiziersrang aberkannt  
und sie zu gemeinen Soldaten degradiert werden. Aus-  
genommen hiervon sind jedoch die aus der Militär-Infan-  
terie-Schule hervorgegangenen Junker. (Diese dürfen sich  
offo Ehrentitelges auszubilden kommen lassen.) — Durch  
diesen Ukas lassen sich die russischen Militärbehörden bei  
den gegenwärtigen unruhigen Zeiten eine willkommenere  
Möglichkeit, die aus den unteren Klassen hervorgegangenen  
politisch unruhigeren Offiziere aus dem Heere zu ent-  
fernen. (b. z.)

### Vermischte Nachrichten.

Der deutsche Dampfer „Fritz Hugo Stinnes 5“ von  
Hamburg erlitt eine Kesselexplosion und sank. 11 Mann  
der Besatzung kamen in Booten an. 6 Mann und der  
Kapitän kenterten in einem Boot, ihr Schicksal ist unbekannt.  
Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Darmstadt:  
Die Stadt Darmstadt beabsichtigt, dem Fliegerhauptmann  
Wilde, der bei den Darmstädter Fliegern starb, ein Denk-  
mal zu errichten.

Athen, 23. Nov. WTB. Reuters meldet: Die feind-  
lichen Befehle und ihre Umgebung sind mit dem griechi-  
schen Dampfer „Mikali“ nach Kavalla in See gegangen.  
Im großen Maß wehen die feindlichen Flaggen. Zus-  
chwenkungen ereigneten sich nicht.

### Aus Stadt und Land.

Regold, 25. November 1916.

### Ehrentafel.

Landw. Wegmann Friedrich Schöner, Dapen hier  
wurde für seine Verdienste mit dem Eisernen Kreuz 2.  
Kl. und der Silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnet.

Musketier Wilhelm Stepper, Sohn des H. Stepper,  
Rüferrnst. in Schöndorff, Inhaber der Silbernen Ver-  
dienstmedaille, wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse  
ausgezeichnet.

Zusolge der in den letzten Tagen abgehaltenen ersten  
höheren Luftschießprüfung ist u. a. zum Referendar bestellt  
worden: Erich Heynau aus Stuttgart, Leutnant, zur Zeit  
im Benehungsheim Bad Reichenbach.

Im Interesse glatter Geschäftsabwicklung und der Papiererspar-  
nis werden die Verbraucher aufgefordert, beim Einkauf von Ver-  
brauchsartikeln, besonders von Mehl, Getreide, Hülsenfrüchten, wo immer  
möglich, das Packmaterial, sei es Papierumhüllung, Säcken oder  
Gefäß, selbst in die Verkaufsstelle mitzubringen.

Regold, den 24. Nov. 1916.

Stadtschultheißenamt: Maier.

Ebershardt, den 24. November 1916.

## Dankfagung.

Allen denen, die uns beim Hinscheiden unserer  
lieben Frau, Mutter und Schwester

### Katharine Sprenger

ihre so wohlthuende Teilnahme erwiesen haben,  
sagen wir herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
der Gatte: Christian Sprenger.

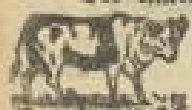
## 6 Zimmerleute

für dauernde Beschäftigung gesucht.

Calw. Ernst Kirchherr.

Esslingen.

Der Unterzeichnete verkauft einen 11 Monate alten



## Farren.

J. Keller, Schmid.

**Nahrungsmittelkontrolle.** Es wird darauf auf-  
merksam gemacht, daß außer den Polizeibehörden auch Herr  
G. K. Kläger zur Prüfung der Milch und anderer Nah-  
rungsmittel aufgestellt ist.

**Vortrag im Verein der Freundinnen junger  
Mädchen.** Am 20. hielt Fräulein Smellin aus Stuttgart  
einen stark besuchten Vortrag in Regold. Zwei besonders  
wichtige Arbeitsgebiete des Vereins sind die Stellenvermit-  
lung und die Berufsberatung. Die arbeitssuchenden Mäd-  
chen sollen nur in solchen Häusern untergebracht werden,  
deren guter Ruf die Sicherheit für das seelische und jee-  
liche Wohl der Mädchen bietet. Deshalb werden in jedem  
einzelnen Fall eingehende Erkundigungen über Herrschaft  
und Mädchen eingezogen, ehe das Dienstverhältnis zum  
Abschluß gelangt. Um einem allzu häufigen Stellenwechsel  
vorzubeugen, ist jedem jungen ungeschulten Mädchen anzu-  
raten, die sogenannten Dienstbücherstellen zu besuchen,  
wo sie von tüchtigen Hausfrauen gründlich ausgebildet wer-  
den. In näherer Zukunft ist die Stellenvermittlung des  
Vereins der Freundinnen junger Mädchen, Stuttgart, No-  
vemberstr. 12 gerne bereit, in Regold Frau Dekan Pfleiderer  
und Schwester Karoline v. Dinkhausen. In der gegenwärtigen  
Zeit ist die Einrichtung von Berufsberatungsstellen  
zur dringenden Notwendigkeit geworden. In dieser sind  
sachverständige Frauen der verschiedensten Frauenberufe be-  
reit, den Stellungsuchenden wertvolle Ratschläge über ei-  
genige Vorbildung, Kostenaufwand und Verbesserungsmög-  
lichkeiten zu erteilen. Jedem Mädchen ist dringend zu raten,  
sich vor der Entscheidung für einen Beruf an die  
Berufsberatungsstelle in Stuttgart, Königsstr. 24 I, Zimmer  
8 zu wenden; Uhrstunden Mittwoch und Freitag von  
6 1/2-8 und Samstag von 3-5. Eine lebhafteste Bespre-  
chung schloß sich an die Ausführungen von Fräulein Smellin.

**Obhausen.** Aus dem Felde kommt die traurige  
Nachricht, daß Albert Beutler, Sohn der Löwenwirtschwe  
B., in einem Feldlazarett an seinen Wunden gestorben ist.  
Der stets freundliche und strebsame junge Mann hatte noch  
seiner kaufmännischen Ausbildung bei der hiesigen Firma  
Schötte in der Schwelz Anstellung erhalten und ist von  
dort des Kaisers Ruf gefolgt. Den Angehörigen wendet  
sich herzlichste Teilnahme zu.

**Sulz.** 5 Söhne hat der Zimmermann Jakob Fried-  
rich Wörner vor dem Felde stehen. Sämtliche 5 sind  
in letzter Zeit ausgezeichnet worden. Die Silberne Ver-  
dienstmedaille haben erhalten: Friedrich W. im Art.-Reg.  
65, Martin W. im Inf.-Reg. 122, beide Gefreite; das  
Eisene Kreuz hat erhalten: Eugen W. im Inf.-Reg. 120;  
zu Ehren sind ernannt worden: Jakob W. im  
Landw.-Inf.-Reg. 126 und Karl W. im Inf.-Reg. 121. —  
Ferner sind mit dem Eisernen Kreuz geehrt worden: Fried-  
rich Eitel, Unteroff. im Inf.-Reg. 119, Otto Froh,  
Gefr. im Inf.-Reg. 127, Wilhelm Riehm, Zehntmeister bei  
der 2. Kavalleriebrigade.

**Am dem Lande.**  
r Ebingen. Sind die Jellen noch nicht ernst genug?  
Halbwüchsige Durcheinander veranstalteten letzten Sonntag im  
Nesen Haus mit jungen Mädchen eine Tanzunterhaltung  
und trieben von 6-10 Uhr in argernisbringender Weise  
um. Mit 2 Durchstreifen, die sich dem toten Vergnügen

R. Forstamt Altensteig.

## Nadelstamm- Holz-Verkauf

im schrittlichen Aufstreich.

Am Dienstag, den 5. Dezember,  
vormittags 10 Uhr a) Aufberei-  
tetes Stammholz aus Staats-  
wald Hut Altensteig, Wetz, Ebingen  
Schichtholz: 303 St. Langholz mit  
Fm.: 3 I., 18 II., 28 III., 21 IV.,  
20 V., 9 VI. Kl.; 9 St. Sägholz  
mit 9 Fm. I. u. 4 I. Kl.; aus  
VI. 3. Oberer Gelfstamm 80 St.  
Langholz mit 16 Fm. IV.-VI. Kl.  
b) Auf dem Stock aus Bucher,  
Nannenwald, Schornhardt, Eich-  
halde, Fichtn u. Tannen geschägt  
zu 2370 Fm. I.-II. und 430 Fm.  
IV.-VI. Kl. Angebote in Pro-  
zenten der Lospresse bis zu obiger  
Zeit ans Forstamt, wo die Eröff-  
nung stattfindet. Losverzeichnisse  
von R. Forstdirektion, Erschäfts-  
stelle für Holzverkauf, Stuttgart.

## Bettstätten

(Blasenwache) bei Kindern  
und Erwachsenen ist nun heil-  
bar durch die neue billige  
Methode des Krankenschwägers  
Dr. Voglsamer, München.  
Bereits zahlreiche Anerken-  
nungen u. Dankschreiben! In  
kurzer Zeit hunderte geheilt!  
Jedermann erhält gratis auf-  
klärende Schrift; bitte verlangen.  
Voglsamer, München,  
Dachauerstr. 13.

anschließen gab es bald Eiterabszessen, die in Schädler-  
eien ausarteten. Einer davon wurde am Kopf schwer bet-  
legt, außerdem wurden ihm einige Rippen eingeschlagen  
und die Kleider vom Leibe gerissen. Im bewußtlosen Zu-  
stande wurde er halbnacht ins Krankenhaus gebracht wer-  
den. Außerdem wurde er seiner Barsch von 40 A be-  
raubt. Der zweite kam glimpflicher, mit einem Loch im  
Kinn davon.

### Legte Nachrichten.

(Sämtliche G.I.G.)

**Genf, 25. Novbr. Tel.** Die Lyoner Presse spricht  
angesichts der Hartnäckigkeit, mit der König Konstantin  
sich weigert, die Waffen und die Munition aus-  
zuliefern, die Besetzung aus, es werde sicher in den  
Ententruppen und den griechischen Truppen zum Blut-  
vergießen kommen. Sakral habe gestern ein Ultimatum  
überreicht, das den Rückzug der griechischen Truppen  
fordert. (bz.)

**Berlin, 25. Nov. Tel.** Die National Ztg. meldet  
von der rumänischen Grenze: Romoje Breaşa berichtet  
aus Keni, daß die komplizierte Lage in der kleinen Wa-  
lachel zahllose rumänische Familien in die Flucht  
getrieben habe. Nach der russischen Grenze zu wagt sich  
eine breite Flüchtlingsstraße, die alle Schichten der Be-  
völkerung umfaßt und jede Altersklasse mit sich führt. Keni  
ist heute mit Flüchtlingen vollständig überfüllt. Der  
Gouverneur von Bessarabien, Moronawitsch, und ein Aus-  
schuß der russischen Semstwoverbände treten in Keni ein,  
um mit Hilfe der rumänischen Inokulation Admiral Bessol-  
kin die rumänische Flüchtlingsbevölkerung zu organisieren.  
Die wohlhabenden Rumänen werden zur Reise nach England  
und Frankreich veranlaßt, während die weniger wohlhabenden  
in Bessarabien, an Stelle der vertriebenen deutschen Kolo-  
nisten angesiedelt werden. Bisher sind bereits anderthalb  
Millionen rumänischer Flüchtlinge in Bessarabien eingetrof-  
fen. Nachdem das Oberkommando der ersten rumänischen  
Armee bekannt gegeben habe, daß der Dampf, der die  
kleine Walachei vor dem Feind schützte, nicht länger gehal-  
ten werden könne, brach eine entsetzliche Panik im Be-  
reich Craiova aus, die sich bis Bukarest fortspangte, und  
hier eine erneute heftige Völkerwanderung ins Leben rief.  
Die meisten Geschäfte in Bukarest wurden geschlossen.

**Königsstein i. T. 24. Nov. WTB.** Heute nacht  
1/3 Uhr ist die Großherzogin-Mutter von Luxemburg  
auf ihrem Schloß in Königsstein gestorben.

### Der zweite deutsche Heeresbericht.

**Berlin, 24. Nov. WTB. Tel.** Abends. Amlich  
wird mitgeteilt:

Im Sommegebiet nichts Wesentliches.  
Wir erreichten den Aisnach: Kräfte der Heeresgruppe  
Mackensen haben die Donau an mehreren Stellen  
überwunden.

Hierzu das Illust. Sonntagsblatt und das Pflaundersbüchlein.

**Wintwahl. Wetter am Sonntag und Montag.**  
Vorwiegend trocken und gleichmäßig kühl.

In der Schriftleitung verantwortlich: Emil Jeller. — Druck und  
Verlag der G. H. Jeller'schen Buchdruckerei (Karl Jeller), Regold.

Regold, den 25. November 1916.

Von hier und Umgebung sind uns in letzter Zeit durch Vermitt-  
lung der Hh. Geistlichen, Ortsvorsteher und Lehrer, sowie von den  
Gebern persönlich

## Liebesgaben

in hochherziger Weise zugeflossen. Wir sprechen hiermit allen Spendern  
auf diesem Wege unseren

herzlichsten Dank aus.

Die Kranken des Ref.-Laz. in Abtlg. Waldeck und Waldlust.

## Feldpost-Schachteln

aller Art, auch 5 und 10 Pfd. Schachteln preiswert bei

G. W. Zaifer, Buchhandlung, Regold.

### Zucht

für sofort 1-2

## Wochenlöhner

zu Werden und dem Viehstall.

Gutspächter Rönckamp,

Unterzwehandorf.

Unterzettingen.

Verkaufe am 30. Nov. (Andreas-  
festtag) nachmittags 1 Uhr eine  
starke

## Mug und Schaffkuh

mit dem 3. Kalb,

sowie 3 starke

## Zugtiere.

Friedrich Rinderknecht  
beim Lamm.

Erbe wegen Einberufung eine junge

## Milch-

## Ruh

(Schaffkuh) und ein 1/2-jähriges

## Rind

dem Verkauf aus.

Georg Kleinbeck, Göttingen.

Kosfelden.

Zu verkaufen eine hochtrachtige

## Kalbin

und eine gute

## Milch- und

## Schaffkuh

mit dem 3. Kalb tüchtig.

Näheres zu erfragen bei G. Bruder.

# Landwirtsch. Bezirksverein Nagold.

Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Abonnement auf das landwirtschaftliche Wochenblatt. Da dessen kostenfreier Bezug mit dem Eintritt in den landw. Verein verbunden ist, und zum Zweck der Fertigstellung der Postlisten die Mitgliedsliste spätestens bis 10. Dezember d. J. nach Stuttgart eingeschickt werden muß, so werden diejenigen, welche dem landw. Verein beitreten wollen, gebeten, sich spätestens bis 4. Dezember d. J. mündlich oder schriftlich bei dem mitunterzeichneten Kassier Gaiser anzumelden. Spätere Meldungen würden erst vom 1. April 1917 zum Bezug des landw. Wochenblatts berechnigt. Auch der Austritt aus diesem Verein kann nur durch Abmeldung bis zum 4. Dez. erfolgen. Wer diesen Termin versäumt, erhält sein Blatt weiterhin zugesandt und hat seinen Beitrag für das Jahr 1917 fortzuführen. Zum Militär einberufene Vereinsmitglieder sind auch für 1917 beitragsfrei. Die Herren Ortsvorsteher werden freundlichst ersucht, ebenfalls bis zum 4. Dez. dem Kassier Gaiser anzugeben, welche Mitglieder wegen Todes oder Wegzugs zu streichen sind. Bei den großen Vorteilen, welche die Landwirte von der Zugehörigkeit zum landw. Verein haben (unentgeltlicher Bezug des landw. Wochenblatts, den Kalender, Bewässerung der Jungviehweide, Anwendung von Beiräten, ermäßigte Prämienhöhe bei der Versicherungsgesellschaft Wilhelm u. S.) werden die Herren Ortsvorsteher höflich gebeten, darauf hinzuwirken, daß möglichst viele Landwirte ihrer Gemeinden dem landw. Bezirksverein beitreten. Der Jahresbeitrag beträgt bloß 2 A, ein Einmalbeitrag wird nicht erhoben.

Die Kalender für das Jahr 1917 wurden mit der heutigen Post versandt; denselben liegt auch die Liste zum Eingang der Mitgliedsbeiträge pro 1917 bei.

Auch in der schweren Kriegszeit ist es notwendig, daß die Mitglieder treu zu ihrem Berufsverein halten und dessen Anstalten wegen des Beitrags von 2 A, wovon 1 A auf das landw. Wochenblatt entfällt, nicht vorzukommen. — S. Anschlag im Wochenblatt Nr. 47, S. 681.

Nagold/Trödelhof, den 24. November 1916.

Vorstand:

Stello, Lutz.

Kassier:

D.H. Spork, Gaiser.

## NAGOLD. Für Weihnachten ins Feld

empfehle:

- Tabakspfeifen
- und Tabak,
- Zigarren,
- Zigaretten,
- Taschenmesser
- Hosenträger
- Taschenspiegel
- m. Kamm u. Bürste
- Haarbürsten
- Zahnbürsten
- Mundharmonika
- Brieftaschen
- Geldbeutel
- Chokolade und
- Bonbons

in reicher Auswahl

Carl Pflomm.



Schietingen, den 24. Nov. 1916.

## Todesanzeige.

Lieferschütterl machen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Bruder

**Friedrich Frank,**

Gefreiter im Inf.-Rgt. 126, 4. Komp.,

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse,

am 5. Nov. im Alter von 22 Jahren den Heldentod gestorben ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:

die trauernden Geschwister

Bertha, Marie, Friedrike u. Katharina, Ernst u. Karl.

Trauerfeierabend Sonntagvormittag 10<sup>1/2</sup> Uhr.

Zur Füllung

der  
**Weihnachts-  
Schachteln**

empfehle ich:

Hosenträger Bortemonais, Messer, Harmonica, Kleiderbürsten, Kämmen, Taschenspiegel, Pfeifen, Tabak, Zigarren Zigaretten

Werm. Knobel.

Sinningen, den 24. Nov. 1916

## Trauer-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unsere innigst geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin:

**Friederike Martini**

geb. Weißbrecht,

nach kurzer schwerer Krankheit von ihrem Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Sonntagvormittag 1<sup>1/2</sup> Uhr.

## Mädchen-Gesucht

ein zuverlässiges, tüchtiges für alle Hausarbeit, das etwas kochen kann und schon gedient hat.

Eintritt 1. Dez. oder später.

Frau Postmeister Vechter  
Bad Liebenzell.

Nagold.

## Tafellobst! Tafellobst!

Ein Käufer von schönem Brechobst und zahlt 16, 17 u. 18 A pro Zentner.

Gasthaus zum Löwen.

Amahmetlage:

Montag und Dienstag.

## Gelegenheits- Kauf!

Gebrauchte Nähmaschinen für Haushalt und Erwerb, teils wie neu von Mk. 40.— an unter langjähriger Garantie.

Verlangen Sie meine Preisblätter mit näherer Auskunft.

Stephan Geister,  
Heutlingen.

Ev. Gottesdienst in Nagold:

Am 23. Sonntag nach Trinitatis, den 26. Nov., 1/2 10 Uhr: Predigt, Gottesdienstliche Feier zum Gedächtnis der Gefallenen, 1/2 2 Uhr: Christenlehre (Töchter), 1/2 8 Uhr: Kriegesbestände. Opfer vorm. und abends zum Besten der Sammlung des Ev. Konfessionsrats für Kriegshilfe.

Donnerstag, 30. Nov., Andreasfest: 10 Uhr Predigt, zugleich Vorbereitung u. Beichte für das Advents-Abendmahl.

Kath. Gottesdienst in Nagold: Sonntag, 26. Nov.: 9<sup>1/2</sup> u. Predigt und hl. Opfer. (7<sup>1/2</sup> bezgl. in Rohrdorf). 2 Uhr Andacht.

Gottesdienst der Methodisten-gemeinde in Nagold:

Sonntag, den 26. Nov., vorm. 1/2 10 Uhr Predigt und Abendmahl nach 1/2 2 Uhr Liebesfest. NB. Der übliche Abendgottesdienst fällt aus.

## Güllenpumpen (Efeles Weltpumpe)

und

## Rübenschneider

haben noch auf Lager

Gebr. Dürr, Rohrdorf.

## Bruchleidende Neu!

Die größte Erleichterung bei vollständiger Zurückhaltung bietet mein verbessertes glänzend bewährtes, Tag und Nacht tragbares Bandagen-„Extrabequem“ ohne Feder. Eigenes Fabrikat. Zahlreiche Zeugnisse! Leib- u. Vorkleidbinden, Geradenhalter. Bestellungen nach Muster werden angenommen in

Calw, Dienstag, 28. Nov., 2-5 im Waldhorn

Nagold, Mittwoch, 29. Nov., 9-12 im Röhle

Gerb., Donnerstag, 30. Nov., 9-12 im Sären.

Bruch-Spez. L. Bogisch Witwe, Stuttgart, Schmalstr. Nr. 38.

Nagold.

Ein noch wenig gefoltes

## Pianino

hat billig zu verkaufen.

Wer? sagt die „Schicht“ Nr. 37.

Hilft den Verwundeten!

Ziehung garant. 2. Dez. 1916

Rote Kreuz-Kriegs-

Seld-Lotterie

WISS zur bare Geldgewinn

aus einem Mark!

**36000**

Hauptgewinn Mk.

**15000**

Losse zu 1 Mark.

11 Lose 17 Mk. Porto-Lose 35 Pf.

Zu beziehen durch alle Verkaufsstellen und die Generalagentur

**J. Schweickert**

Stuttgart, Reutl. 4.

Fernsprecher 1021.

Ein kleines

## Wohnhaus



auf dem Lande (Bahnhof) mit Keller, Stallung und Garten hat zu verkaufen.

Wer? sagt die „Schicht“ Nr. 37.

Heilshausen.

Ein zum erstenmal 14 Wochen trüchtliges

## Mutter- schwein



steht dem Verkauf aus

Math. Wäntele.

## Bettmässen

sol. Befahrung garant. Alter und Beschl. angeben. Auskunft kostenlos.

Meckur Versand

München, Georgenstr. 66/68.

Als Beigabe in die Weihnachts-  
Schachteln des Roten Kreuzes

empfehle

Unterhaltungsschriften

aller Art.

Notitzbücher, Briefpapier-  
packungen, Tintenstifte,

und

Gesellschaftsspiele

in Feldpackung

G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.



## Wunderbare Hausmusik

auf trichterlosen Apparaten von Mk. 48 an. Grosses Plattenlager. Preislisten umsonst.

Musikhaus Curth, Pforzheim,

Leopoldstrasse 17, Arkaden Kioskabuch Kaufbüch.

Grosses Lager in allen Musik-Instrumenten u. deren Zubehör. Hund- u. Ziehharmonikas. Zwangl. Beschäftig. Fachm. Bedienung. Eigene Reparaturwerkstätte.

